



## Sowjetischer Schlager hatte revolutionäres Potenzial

### Sowjetischer Schlager hatte revolutionäres Potenzial

Vollständiger Beitrag mit Bildern im Netz  
Einen ausführlichen Beitrag mit Bildern zum Forschungsprojekt "Estrada!" finden Sie online auf der Webseite des Wissenschaftsmagazins "RUBIN": <http://rubin.rub.de/de/stiefkind-der-sowjetkultur>  
Aus der Tristesse wegzuräumen  
Ingo Grabowsky stellt die These auf, dass der Schlager für die Gesellschaft in der Sowjetunion ein Motor der Verwestlichung war. "Die Leute haben den Schlager benutzt, um sich mit seiner Hilfe Illusionsräume außerhalb der Sowjetunion zu erschaffen und sich aus der Tristesse wegzuräumen", erklärt der Slavist. "Der Schlager war ein Mittel, um diese durchideologisierte Welt überhaupt auszuhalten." Für sein Projekt, das von der DFG gefördert wurde, hat er zahlreiche Zeitzeugen interviewt und Quellen in russischen Archiven bemüht.  
RocknRoll und Lederjacken  
Im Jahr 1948 hatte es in der Sowjetunion eine staatliche Kampagne gegen den Einfluss westlicher Musik gegeben, sowohl in der Klassik als auch in der Estrada, der leichten Musik. Wer sich nicht an die Vorgaben hielt, landete im Straflager. Nach dem Tod Stalins im Jahr 1953 änderte sich einiges: Bei den Weltfestspielen der Jugend und Studenten 1957 in Moskau kamen 34.000 junge Menschen aus aller Welt, unter anderem aus dem Westen, zusammen und brachten "ihre" Musik und "ihren" Modestil mit: Jazz, RocknRoll, Skiffle, gepaart mit Jeans und Lederjacken. "Diese neuen Einflüsse kamen in das im Grunde völlig abgeschottete Land und brachen einiges auf", so Grabowsky. Sowjetische Künstler begannen daraufhin, sich an den westlichen Musikern zu orientieren.  
Kontrolle durch künstlerische Räte  
Um dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten, traten sogenannte künstlerische Räte auf den Plan. Diese saßen zum Beispiel in Konzertagenturen oder in der Schallplattenfirma Melodija und fungierten als Zensurkommissionen. Unter anderem waren sie dafür zuständig, ein Bühnenprogramm abzusegnen, bevor es zur Aufführung kam. Dennoch schafften es Musiker immer wieder, diese Räte zu unterwandern.  
Wirtschaftlicher Plan  
Verschiedene musikalische Trends schwappten in den Folgejahren vom Westen in die Sowjetunion: Twist, die Beatlemanie - vom Volk geliebt, von den künstlerischen Räten verpönt. Im Gegensatz zum Radio und Fernsehen, die ausstrahlten, was sie für ideologisch korrekt hielten, mussten die staatlichen Konzertorganisationen ab Anfang der 70er-Jahre einen wirtschaftlichen Plan erfüllen. Und das taten sie mit Künstlern, die westlichen Mustern folgten. Das ermöglichte es sowjetischen Musikern und Bands zum ersten Mal, die Musik zu machen, die sie wirklich machen wollten. Die großen Stars traten in Kultur- und Sportpalästen auf, wo bis zu 12.000 Personen hineinpassten. Die Verwestlichung war damit nicht mehr aufzuhalten.  
Weitere Informationen  
Dr. Ingo Grabowsky, Lotman-Institut, Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität, 44780 Bochum, Tel. 0234/32-25032, E-Mail: [ingo.grabowsky@rub.de](mailto:ingo.grabowsky@rub.de)  
Ruhr-Universität Bochum  
Universitätsstraße 150  
44780 Bochum  
Deutschland  
Telefon: 0234 32-201  
Telefax: 0234 32-14201  
URL: <http://www.ruhr-uni-bochum.de>

### Pressekontakt

Ruhr-Universität Bochum

44780 Bochum

[ruhr-uni-bochum.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de)

### Firmenkontakt

Ruhr-Universität Bochum

44780 Bochum

[ruhr-uni-bochum.de](http://www.ruhr-uni-bochum.de)

Mitten in der dynamischen, gastfreundlichen Metropolregion Ruhrgebiet im Herzen Europas gelegen, ist die Ruhr-Universität mit ihren 20 Fakultäten Heimat von 5.000 Beschäftigten und über 36.500 Studierenden aus 130 Ländern. Alle großen wissenschaftlichen Disziplinen sind auf einem kompakten Campus vereint. Die Ruhr-Universität ist auf dem Weg, eine der führenden europäischen Hochschulen des 21. Jahrhunderts zu werden. Fast alle Studiengänge werden als Bachelor-Master-Programme angeboten. Unsere Exzellenzprogramme haben sich international einen Namen gemacht: Unsere Research School ist ein internationales Kolleg zur strukturierten Forschungspromotion in den Lebenswissenschaften, den Natur- und Ingenieurwissenschaften und den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Untereinander, national und international stark vernetzte, fakultäts- und fachübergreifende Forscherverbände (Research Departments) schärfen das Profil der RUB, hinzu kommen ein unübertroffenes Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und eine hervorragende Infrastruktur. Lebendig wird all das durch die Menschen, die mit ihrem Wissensdurst, ihrer Neugier und ihrem Engagement auf dem Campus zusammentreffen und die Ruhr-Universität mitgestalten. Ihre Aufgeschlossenheit macht die RUB zum Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt. Die Wertetrias menschlich ? weltoffen ? leistungsstark ? gestalten den Lebensraum Ruhr-Universität. Dieser Raum umfasst mehr als nur die Summe seiner Einzellemente: Menschlich-weltoffen heißt unterschiedliche Kulturen zu respektieren und Gästen Heimat zu geben. Menschlich-leistungsstark bedeutet gemeinsam schöpferische Kräfte zu entfalten und Neues mit Elan und Ehrgeiz anzupacken. Campus Ruhr-Universität ist die moderne universitas ? die Gemeinschaft, in der die Menschen im Zentrum stehen.